

Wirt zum Reisenden:

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 19

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-470988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Prof. Laur verteidigt die Taschenspielerkünste in der Milchpreisstützung.» (N.Z.Ztg.)

„Herr Profässer, mached Sie Ihren schöne Bart nüd staubig!“

Selbst erlebt

Am Zürichsee fütterte ein armselig aussehender Mann die Möven. Neben ihn stellte sich später eine elegant gekleidete Dame und warf ihnen ebenfalls Futter zu. Merkwürdigerweise scharten sich die Möven immer mehr um die Dame und liessen den Mann bald ausser acht. Dieser empörte sich, warf den Rest seines Brotes in den See hinaus und sagte protestierend: «Au ihr blöde Vögel schätzed de Proletarier nüd!» Hi.

Pädagogische Finessen

Mein Kollege war über Ostern im Bänderland, musste aber aufs Examen am Oster-Dienstag wieder heimkommen. Ich fragte ihn, wie es denn gewesen sei. Bedächtig antwortete er: «Jo, weisch, die feuf Tag sind ganz schön gsi, aber Ferie sind halt doch schöner, weder bloss frei!» AbisZ

Wirt zum Reisenden:

«Wänd Sie es Zimmer für drei oder vier Franke?»

Reisender: «Was für en Unterschied isch zwüsched dene beide Zimmer?»

Wirt: «Bi dem für vier Franke häts e Muusfalle drin!» Sako

Knock out

Ein in unserem Hause wohnender, etwa 4jähriger Knabe, schaut mir oft zu, wie ich am Barometer pöpperle, um mit ihm festzustellen, dass er in der letzten Zeit immer fällt statt steigt. Meint schliesslich der Junge: «Es mues jo dusse alles hiile, we me dr Barometer alli Tag däwäg knock-out schloht!» tho

E Gschicht

En Staatsma streut Same in Sand. Und will nüt gwachse ischt, sind's z'sämme gsässe und händ berate, was si mache wänd. Da sind's gange und händ im andere Sand näbezue Same gstreut. Und will da au nüt gwachse ischt, händ-s-es si gla. Jetzt isch drüber scho lang Gras gwachse.

Josa

